

**Jahreshauptversammlung des Verbandes Austria Solar****Die Solarthermie nach wie vor im Tief**

Am 13. Dezember 2016 fand die Jahreshauptversammlung des Verbandes Austria Solar in Salzburg statt. Die Stimmung bei den Teilnehmern war gerade nicht sehr euphorisch, musste doch die Branche auch im Jahr 2016 einen Absatzrückgang hinnehmen.

In einem Kurzinterview mit dem Geschäftsführer des Verbandes, DI Roger Hackstock, wurde über die Ursachen des nun seit Jahren anhaltenden Rückgangs gesprochen. Vor-

nehmlich können Preisdruck und Konkurrenzdruck als Verkaufshürden ins Feld geschickt werden. Aber auch die Installateure tragen viel zu der tristen Situation bei, indem sie die Solarthermie kaum bewerben und nicht aktiv verkaufen. Als weitere Ursache werden die Preisschwankungen auf dem Energiemarkt als Verursacher angesehen. Der Verband nimmt die Situation aber nicht einfach hin, sondern geht 2017 in Klausur, wobei erforscht werden soll, wo Solarwärme punktet. Schwerpunkte werden das Solarhaus, Großanlagen und Solar- und Saisonspeicher bilden.

Da die Wärmespeicherung ein großes Zukunftsthema darstellt, hat der Klima- und Energiefonds eine Speicherinitiative ins Leben gerufen. Daran arbeiten 144 Experten im In- und Ausland und man rechnet mit einer Einsatzbereitschaft solcher Art Speicher in fünf bis zehn Jahren. Forschungsthemen sind die Wärme- und Kälteversorgung in Gebäuden sowie Speicher in Industrie- und Gewerbe. Eine Abfrage des Verbandes zum Energielevel wie

es sich bewährt hat und wo es noch Verbesserungspotential gibt, hat nicht allzu viele Erkenntnisse gebracht, im Gegenteil es ist alles mehr oder weniger beim Alten geblieben, so die vorherrschende Meinung.

Über das Potenzial der thermischen Bauteilaktivierung referierte DI Sebastian Spaun vom VÖZ, Verband Österreichischer Zementindustrie. Mit dem Thema Beton als Energiespeicher beschäftigen sich alle neun Zementhersteller in Österreich. Mit Hilfe der Betonkernaktivierung können in Niedrigenergiehäusern die Räume von der Decke her beheizt- und bei Bedarf im Sommer auch gekühlt werden. Spaun sieht drei Varianten der Wärmeerzeugung. Erstens Energieversorgung über Solarthermie, zweitens über Photovoltaik und Wärmepumpe und drittens über Windkraft und Wärmepumpe. Hieraus könnte sich ein völlig neu zu erschließender Markt für die Solarthermie-Hersteller ergeben. ■

▲ [www.austriasolar.at](http://www.austriasolar.at)

